

Ms 4124/285

Deutscher Hof Hermannsheim
in Bad Brückenau

2. I 1930

Sehr verehrter Herr Kollege,

Ich habe aufrichtig bedauert, Sie
nicht in Würzburg anschauen zu haben
und mich daher auf diesem Wege
meine persönlichen Neujahrswünsche.
Hoffentlich habe ich einmal die Ehre
und das Vergnügen Sie in Griefswald
oder Berlin zu sehen. Mein Adress-
grüßwort ist: Römisches Seminar
d. Universität. Es würde mich sehr
freuen, wenn wir in ständiger Verbindung
bleiben. Mit herzlichen Grüßen Ihre

Verlag „Erholungsheim Bayern“ G.m.b.H. München

Edmund v. Jan

Postkarte

Herrn

Béla Zolnai

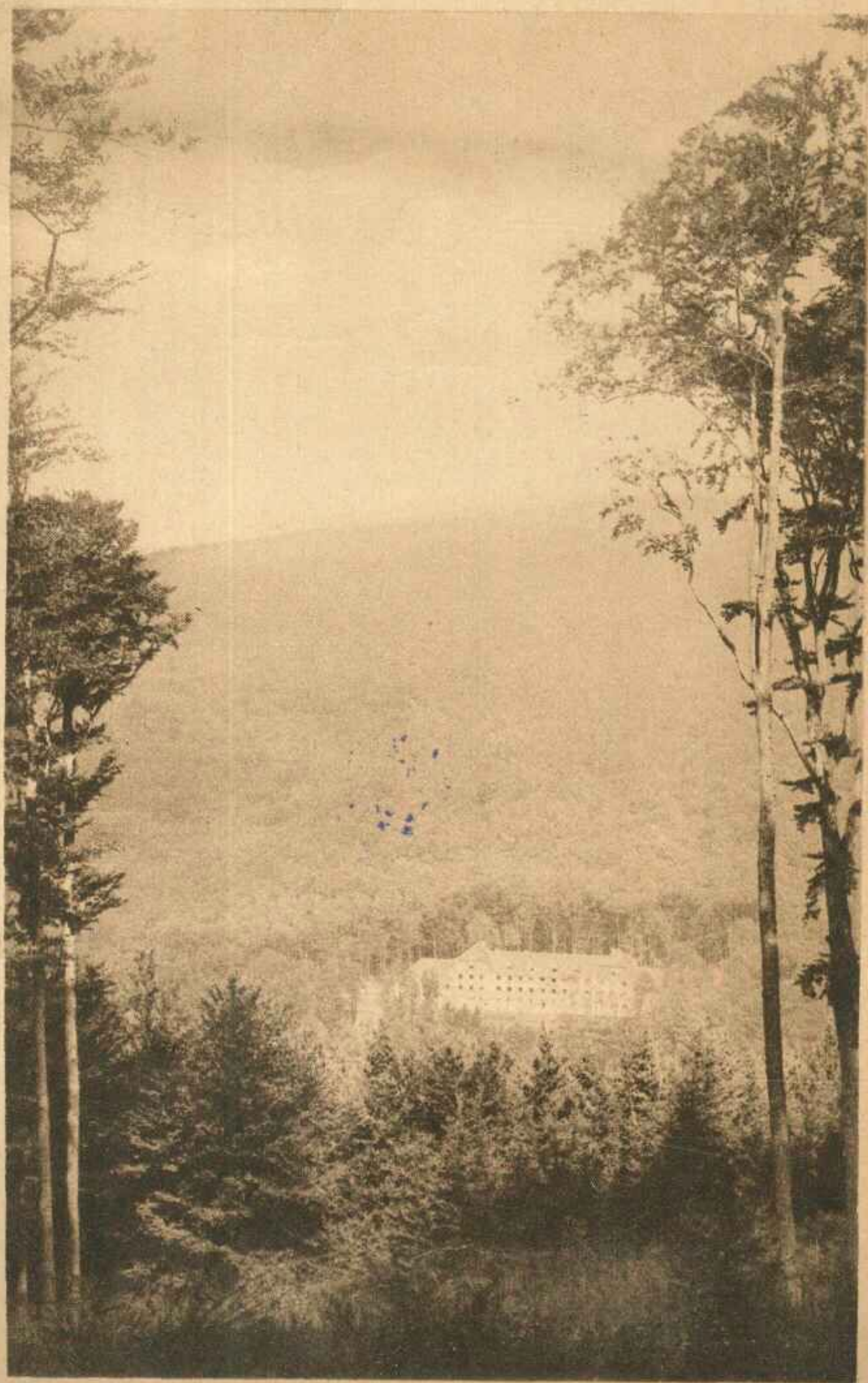
professeur à Turin

Szeged

Ungarn



MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖRTELKE



Ms 4124 / 286

Deutsche Heimatbilder

Eigene Aufnahmen u. Verlag von Bertha Zillesen
Bautzen

FSWALD
27 1 30
1/12 g
Monsieur

Béla Zolnai

Professeur à l'université

Szeged

Ungarn

MAGYAR
KÖNYVTÁR
KÖNYVTÁRA

Greitzwald i. Pommern, 27. I 1930
Karlsplatz 19

Sehr verehrter Herr Kollege,

(Nachdruck verboten)
Infolge Krankheit komme ich erst heute
dazu, Ihnen für Ihren freundlichen Brief
in Würzburg zu danken. Es tat mir so leid,
Sie nicht angestrichen zu haben. - Nun habe
ich doch das Ordinarische erhalten, von dem
wir im September sprachen. Ich habe mich
schon recht gut hier eingelebt und meine
Tätigkeit bereitet mir große Freude. Am 1. April
wird meine Familie hierher übersiedeln. - Ich
hoffe, dass ich öfter das Vergnügen haben werde, von
Ihnen zu hören. Gleichzeitig übersende ich Ihnen einen
Aufsatz über „Motiv“, den ich in d. S. R. M. veröffentlicht
habe. Mit besten Grüßen bin ich sehr ergeben
v. Jan



Die Marienkirche vom Hafen aus

No 4124/287

Romanisches Seminar
der
Universität Greifswald

Greifswald, den 27. VI. 1931

Sehr verehrter Herr Kollege,

Besten Dank für Ihre freundliche Karte, die ich mir
erlaubte mit der Überwindung eines jüngst erschienenen Aufsatzes von mir zu
beantworten. Seine wäre ich nach Budapest geschrien, deren Schönheiten
Sie mir mündlich so lebhaft geschildert hatten. Aber die gegenwärtige Finanz-
lage erlaubt es nicht, auch diesen Sommer in Anfang April zum Congrès internat.
des Prof.-d.-langues vivantes zu kommen. Ich hoffe im September im Anschluss
an den Allg. Deutschen Philologenkongress in Trier wieder nach d. Romania zu
kommen (evtl. Spanien), das lässt sich angesichts der gegenwärtigen kritischen



Postkarte

27 31

14-15 g

M. Curie

Bida Zolnai



Professeur à l'Université de Szeged

Höhe Camille,

5, rue Camille

Paris (V^e)

49

Tankred.

Lage kein festes Plan fassen. Ich stecke hier Kopf in
den Arbeit und komme nicht wirklich auf der Piste.
Es würde mich herzlich freuen, Sie einmal hier oder
in Mitteleuropa wiederzusehen.

Mit aufrechten Grüssen

Zu

von systemen

v. Jan

MAGYAR
NEMZSÉGI AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

24. August 1937

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ms 4124/288

Haben Sie vielen

Dank für Ihre freundliche Karte aus Innsbruck,
zu meinem Bedauern konnte ich Herrn Dr. von
Csikos-Nagy nicht empfangen, da er während meiner
Abwesenheit hier war. - Meine Reise nach der Provinz
musste ich abbrechen, da mich ganz unerwartet ein
Ruf nach Wien erreichte. Nun bin ich wieder hier, um
die Verhandlungen zu führen, zu welchem Ergebnis man
glaubt, lässt sich jetzt noch nicht sagen, jedenfalls wird
es nicht sehr fern sein, wenn ich Ihnen persönlich nach-
rücken werde. Herzliche Grüße von Ihr v. Jan



Monsieur

Bele Zolnai

professeur à l'université

Szegeed

Ungarn

Leipzig O 27, 16. 10. 12
Gletschersteinstr. 53, I

Sehr verehrter Herr Kollege,

Haben Sie verbindlichen Dank für die liebens-
würdige Übersetzung ^{d. Arbeit} v. Borbala Loras aus Ihrem Institut, die ich
mit größtem Interesse lesen wurde. - Ich bin mit i. Okt. ds. J.
hier als Nachfolge v. Ph. A. Becker. Vielleicht wurde ich
einmal das Vergnügen haben, Sie hier zu besuchen.

Mit besten Grüßen und Weihnachtswünschen

Ich bleibe
v. Jan

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Ms 4124 / 283



LEIPZIG

AUGUSTUSPLATZ

Ms 4124 / 290

Leipzig, 25. Jan. 1937

Hochwachtbare Herr Prodekan,

Haben Sie verbindlichsten Dank
für Ihr liebenswürdiges Schreiben v. 22. ds., das gleichzeitig mit
der vom Ungarischen Ministerium des Äusseren mir gütigst ausge-
stellten Frei-Fahrtkarte eintraf. - Ich werde also am Montag den 1.
Februar nachts oder am Dienstag den 2. Februar früh hier ankommen und
nachmittags oder abends in Budapest sein. Auf jeden Fall fahre
ich von Budapest am 3. morgens um 7 Uhr 50 (Wertfabrik)
ab, so dass ich um 11 vrm. in Szeged eintrteffe.

Es wäre mir sehr angenehm, wenn
ich schon nachmittags um 5 Uhr sprechen könnte. Das Thema

meines Vortrags lautet:

" Der Regionalismus in der französischen Literatur "

Wie ich der Schrift entnehme, ist Sie mir vor einigen Jahren
freundlichst zugesandt haben: " Une semaine à Budapest et en
Hongrie ", gibt es in der Nähe des Werkbaderhofes in Budapest
2 Hôtels: " London " und " Méran ". Würden Sie vielleicht
die Güte haben, mir auf einer Karte kurz mitzuteilen, welches von
beiden zum Übernachten zu empfehlen ist?

Ich danke Ihnen auch noch für Ihre Karte aus Budapest.
Meine Frau und ich haben es sehr bedauert, dass Sie uns nicht besuchen
konnten. Jedenfalls freue ich mich sehr auf ein Wiedersehen und
bin mit vorzüglicher Hochachtung Ihr sehr ergebener

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
NYVÉLRA

J. J. Jan

Ms 4124 / 291

Leipzig, 9. Juli 1938

Sehr verehrter Herr Kollege,

Gerade im Begriffe eine längere Studienreise nach Italien und Südfrankreich anzutreten, empfangen Sie freundlichste Sendung. Seien Sie im Namen des Romanischen Seminars herzlich bedankt für die Arbeit von Boréal de Jerny, Les débuts des études françaises en Hongrie, die einen wertvollen Beitrag für die vergleichend-literarische Abteilung unserer Bibliothek bildet und in meinem eigenen Namen für die Dedikation Ihrer eigenen Studie: Mots d'origine hongroise en français, die ich jetzt auf der Reise lesen werde. Nach meiner Rückkehr hoffe ich Ihnen eine kleine Gesandtschaft überreichen zu können. — Dem an mich ergangenen Ruf nach Wien habe ich bereits im Februar abgelehnt. Die dortigen Seminarverhältnisse hatten den Vergleich mit dem hierigen in keine Weise aus. — Ich denke noch oft und gern an meinen Besuch in Szeged und die mir dort gewährte Gastfreundschaft und hoffe immer noch, dass der Weg Sie einmal nach Leipzig führen wird.

Mit den besten Empfehlungen an Sie und zu Bitte, M. et Mme Jerny von mir zu grüßen bin ich Ihr anfruchtigster
J. Jan

Absender:

v. Jan

Leipzig 027

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Strohkunstwerk 53 I

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschließfachnummer

Postkarte



HERBST
MESSE

1938

BEGINN 28. AUGUST

Leipzig



Prof. Dr. Béla Zolnai

Szépképművészeti Társaság
Szeged - Egyetem

SZEGED

Ungarn

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Ms 4124/292

Leipzig, 18.7.1939

Ihr geehrter Herr Professor,

Für die liebenswür-
dige Überwindung Ihrer Biedermeier-
möchte ich Ihnen meinen besten Dank aus-
sprechen. Sie hat mich ungemein interessiert
da ich die Entwicklung der deutschen Bie-
dermeier-Forschung während meines ganzen
Studiums verfolgt habe. Ihre Überzeugun-
gen, den Aufstellungen über das biedermeierliche
Frankreich und Ungarn werden wohl auch

vom uns Deutschen in Zukunft beacht-
etwirdigt werden müssen. Es wird uns
eine Freude sein, sobald als möglich auch
Herrn Professor Kopp auf Ihr Buch
aufmerksam zu machen.

Indem ich Ihnen, sehr geehrter
Herr Professor noch einmal bestens danke
für diese wichtige Sache

bin ich

Ihr sehr ergebener

Herrmann von Jaur

Leipzig 027, 18. Juli 1939
 Gletschurstr. 53 I

Lieber, sehr verehrter Herr Kollege,

Haben Sie herzlichsten Dank für Ihre so wertvolle Büchersendung, die freundliche Karte aus Budapest und das Programm des Lyoner Kongresses. Ich habe bereits angefangen, mich mit großem Interesse und reichem Gernien, in Ihre Schriften zu vertiefen, wobei ich immer bedauern muss, dass mein Bildungsmangel es mir nicht erlaubt, den ungarischen Originaltext zu lesen, in dem doch wohl eigentlich die Wesenheit des Autors zum Ausdruck gelangt: « Le style c'est l'homme lui-même »! Aber ich versuche aus der französischen Wiedergabe, mir viel Neues und Grundlegendes Sie geschaffen haben. Das Problem der « expressive » des éléments sociaux du langage ist eines der bedeutendsten modernen Sprachprobleme. Ich hatte mich damit bisher nur vom Standpunkt des Französischen aus beschäftigt, und da mit Interesse, das hier gerade das Ungarische eine Fülle neuer Ansichten bietet. Vor allem scheint es mir wichtig, dass Sie - analog der in der Semantik gewählten Methode, das einzelne Lautphänomen nie gesondert, sondern stets in der Bindung seiner Umgebung betrachten. Über die Biedermeier-Arbeit, die Sie freundlicherweise meinem Sohn dediziert haben, wird sich dem selbst kümmern.

Für die Arbeit von Suzanne Bácskai über Bernard Bonnyak sage ich Ihnen im Namen des Romanischen Instituts aufrichtigen Dank. Ich habe bisher erst die Einleitung gelesen und bin dabei zu meinem Freunde auf Augustin de Bonny's gestoßen, der ganz in der Richtung meiner derzeitigen Arbeit liegt.

Ich bedauere es, dass Ihr letzter Aufenthalt nur von so kurzer Dauer war, aber Sie werden wohl gemerkt haben, dass unsere kleinen Institute und Bibliotheken

(letztes während Ihres „incognito“) Ihnen manches zu bieten haben und so hoffe
ich, dass Sie sich bald zu einem längeren Besuch entschliessen werden.

Ich habe mit den Herren des Vorstandes des Südost-Europa-Institutes
bereits Fälligkeit genommen und wurde mir erlauben, Ihnen nach den Ferien eine
offizielle Einladung zu Vorlesungen zukommen zu lassen. Vielleicht könnte das
Gleiche auch von Breslau aus erfolgen, wo ja ähnliche Belange gepflegt werden.

Nach wünsche ich Ihnen noch recht gute Ferien in Ihrem schönen, sonnigen,
durchfluteten Vaterland und bin mit warmem Dank und herzlichem Grüßen,
denen sich mein Brief angeschlossen,

Ihr aufrichtig ergebener

Edvard von Jay

Ms 4124/204

ROMANISCHES INSTITUT

der Universität Leipzig

Universitätsstraße 13, III.

F. 12189

Der Direktor:

Professor Dr. Eduard von Jan

Leipzig, 14. November 1939

Herrn

Professor Dr. Béla Z o l n a i

S Z E G E D (Ungarn)

Sehr verehrter Herr Kollege,

Indem ich auf mein Schreiben v. 5. Aug. 1939 Bezug nehme, erlaube ich mir nochmals anzufragen, ob Sie geneigt wären, im Rahmen des Romanischen Instituts und des Südosteuropa-Instituts an der Universität Leipzig je einen Vortrag zu halten.

Der Zeitpunkt hat sich insofern etwas verschoben, als infolge der veränderten Semestereinteilung die erste Hälfte Januar 1940 nicht in Frage kommen kann. Ich möchte mir daher erlauben, Ihnen vorzuschlagen, die Vorträge in der Zeit zwischen 15. und 20. Dezember 1939 zu halten.

Auch darf ich bitten, mir mitzuteilen, ob die in Aussicht genommenen Themen, „Der Biedermeier in Ungarn“ für das Südosteuropa-Institut und „Die Vermittlerrolle Deutschlands in den literarischen Beziehungen zwischen Frankreich und Ungarn“ (letzteres in französischer Sprache) für das Romanische Institut Ihnen zusagen.

Bezüglich der geldlichen Regelung gestatte ich mir zu bemerken, daß Ihnen die Reise- und Aufenthaltskosten vergütet werden.

Indem ich Ihrer geschätzten Antwort entgegensehe, bin ich mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Jan

Ms 4124 / 295

ROMANISCHES INSTITUT

der Universität Leipzig

Universitätsstraße 13, III.

F. 121 89

Leipzig, 29. Nov. 1939

Sehr verehrter Herr Kollege,

Haben Sie vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben v. 23. Nov. Wir werden uns außerordentlich freuen, Sie wieder in Leipzig begrüßen zu können.

Leider läßt sich der Termin Ihres Vortrages infolge der neuen Semestereinteilung nicht auf den Anfang des nächsten Jahres verschieben, ich muß Sie nach Rücksprache mit unserem Dekan und mit Herrn Kollegen Stadtmüller vom Südosteuropa-Institut sogar bitten, bereits am Dienstag, den 12. Dezember hier zu sprechen. Die Formalitäten mit dem Berliner Ministerium sind schon erledigt, die Einladungen werden in den nächsten Tagen hinausgehen. Als Thema des Vortrages für das Südosteuropa-Institut wäre dann festgelegt:

Europa und die ungarische Literatur ,
als Thema für den Vortrag in meinem Institut würde ich bitten:

Biedermeier en France

wählen zu dürfen, mit Rücksicht darauf, daß ich diese Epoche gerade in meiner Vorlesung behandle. Termine wären Dienstag, d. 12. Dezember und Mittwoch, d. 13. Dezember 1939 .

Wollen Sie, bitte, nochmals entschuldigen, daß der Termin etwas knapp angesetzt ist, es ließ sich aber beim besten Willen nicht anders einrichten?

Indem ich Ihnen für Ihre Bereitwilligkeit im voraus

Professor von Jan
 Konrad's Seminar
 Universität
 Leipzig
 Beider Termin. Besondere
 unmöglich Brief best. gehen

ms

Ihr sehr ergebener

aufrechtig danke, bin ich mit besten Empfehlungen

Ich kann wohl begreifen dass in
 den heutigen Verhältnissen die
 Termine sehr schwer mit der
 (sich) Gesichtspunkten ~~auszusagen~~
 zu stellen seien. Habe aber nicht
 die Hoffnung verloren, einmal doch
 nach Leipzig kommen zu dürfen
 und der Ehe ~~so~~ treuhaftig werden
 auf der glorreichen, alten deutschen
 Hochschule ~~zu~~ sprechen zu können
 deren vierhundertjähriges Jubiläum
 im Jahre 1909 als junger
 Student beehren konnte.

Lieber Herr Kollege! Behalten
 Sie mich in Ihrer Freundschaft
 und kommen Sie, steht meines Hauses
 in Leipzig. und Regel, wir werden
 Sie stets und ohne Termin auf
 jederzeit mit herzlichsten
 Gefühlen empfangen.
 mit meinen besten
 Grüßen an Sie

die Fakultät
 Ich und
 Sekretär des
 Lang. Lehrers

und Ihre geliebte Familie
 verbleibe ich Ihr aufrichtiger

Ms 4124/296

ROMANISCHES INSTITUT

der Universität Leipzig

Universitätsstraße 13, III.

F. 12189

Leipzig, den 19. XII. 1939

S. H. Herrn Professor Dr. B. Zolnai

Institut Français de
L' Université Szeged

S z e g e d

Sehr verehrter Herr Kollege!

Besten Dank für Ihr Telegramm und die freundlichen Zeilen v. 25. Nov. Wir bedauern sehr, daß infolge der Kürze der Terminsetzung Ihr Kommen im Dezember sich nicht ermöglichen ließ. Nun möchte ich, gleichzeitig im Namen von Herrn Professor Stadtmüller, Sie bitten Ihre Vorträge im Februar 1940 in Leipzig zu halten. In Betracht käme die erste Hälfte des Monats und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir möglichst bald mitteilen wollten, welche Tage Ihnen am besten zusagen. Wahrscheinlich wird es sich auch ermöglichen lassen, daß man von München aus Sie einlädt, dort zu sprechen.

Ich würde mich freuen, wenn in der Zwischenzeit Ihre Berufung nach Budapest erfolgen würde. Herzlichen Dank auch für Ihre freundliche Einladung, Sie in Szeged zu besuchen. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, welch' ausgezeichneten Eindruck ich dort im Jahre 1937 erhalten habe. Doch wird infolge der Zeitumstände mein Abkommen von hier sich kaum ermöglichen lassen. Daher hoffe ich bestimmt, daß wir uns zunächst im Februar in Leipzig wiedersehen werden.

Einstweilen wünsche ich Ihnen recht frohe Festtage und bin mit herzlichen Grüßen, auch von meiner Frau,

Ihr aufrichtig ergebener

v. Jan

Ms 4124/297

Leipzig, 29. Dez. 1939

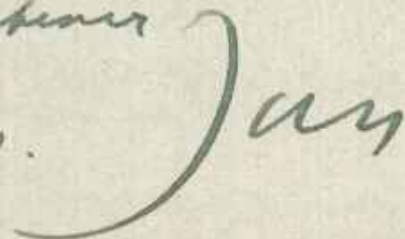
Sehr verehrter Herr Kollege,

Haben Sie herzlichsten Dank für die freundliche Übersendung des umfangreichen Materials über „Batteries in Ungarn“ und die große Mühe, die Sie sich damit gemacht haben. Ich danke vielmals auch im Namen meines Doktoranden, dem ich die Angaben alsbald werden zukommen lassen.

Hoffentlich haben Sie inzwischen meinen Brief v. 19. Dez. erhalten und werden unserer Einladung im Februar 1940 Folge leisten.

Für beste aufrechten Wünsche zum neuen Jahr und herzlichsten Gruß, auch von meiner Frau

Ihre sehr ergebene

u. ay



Herrn

Professor Dr. Béla Zolnai

A Szegedi Egyetem Francia Philológiai
Intézete

Szeged

Ungarn

AG.

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADEMIÁ
KÖNYVTÁRA

Univ.-Professor Dr. E. von Jan
Leipzig O 27

Gletschersteinstr. 53 I

Ms 4124 / 298

Leipz., 8. Jan. 1940

Sehr verehrter Herr Kollege,

Ich erwidere bestens Ihre freundlichen New-
jahreswünsche und erhoffe für Sie alles Gute in Ihrem
neuen Wirkungskreis. Möge uns 1941 ein Wieder-
sehen in Leipzig bringen!

Mit herzlichem Grusse

Ihr

u. Jan



Gletschersteinstr. 53, I

Leipzig O 27

Univ.-Professor Dr. E. von Jan

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Herrn

Professor Dr. Béla Zolnai

Universität

Kolozsvár

Siebenbürgen, Ungarn



6152

6782

1000/15
/33

ROMANISCHES INSTITUT

der Universität Leipzig

Universitätsstraße 13, III.

F. 121 89

Leipzig, 28. März 1940

Sehr verehrter Herr Kollege,

Erst die Ferien lassen mich Zeit finden, Ihr freundliches Schreiben v. 25. Febr. 1940 zu beantworten und Ihnen für die Übersendung der verschiedenen Drucksachen, die mich sehr interessiert haben, zu danken.

Auf das aufrichtigste bedauere ich es, und mit mir das Südosteuropa-Institut der Universität Leipzig, daß es Ihnen nicht möglich war, zu den angekündigten Vorträgen nach Leipzig zu kommen. Wir verstehen Ihre Gründe durchaus und hoffen, daß Sie Ihren Besuch baldigst nachholen werden. Wollen Sie uns seinerzeit Ihre Vorschläge mitteilen. Inzwischen wünsche ich, daß Ihre persönlichen Angelegenheiten sich zu Ihrer vollsten Zufriedenheit entwickeln mögen.

Wir hatten am 8. März hier einen Vortrag des Herrn Kollegen Theo Surányi-Unger von der Universität Szeged, den ich gebeten habe, meine Grüße an Sie auszurichten.

Sie schreiben, daß der Senat beschlossen habe, mir die Medaille Ihrer Universität zu verleihen. Das wird mir, wenn ich die diesbezügliche Mitteilung erhalte, eine hohe Ehre sein und ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich in erster Linie Ihnen, sehr verehrter Herr Kollege, als dem liebenswürdigen und freundschaftlichen Vermittler in dieser Angelegenheit meinen verbindlichsten Dank ausspreche. Es freut mich dies umso mehr als ich jetzt dem Ausschuß des Südosteuropa-Instituts angehöre. Das Institut wird auch dieses Jahr wieder vom 15.-31. Juli einen Ferienkurs für Ausländer veranstalten, in dessen Verlauf ich einen Vortrag über "Deutschland und die romanischen Literaturen" halten werde.

Im übrigen habe ich ein recht anstrengendes Trimester hinter mir, da ein Nachfolger für Herrn v. Wartburg noch nicht aufgestellt ist. Daher war in den letzten Monaten - abgesehen von einer Reihe von Besprechungen - der ganze Ertrag meiner wissenschaftlichen Arbeit ein Aufsatz über W.-C. Bonaparte-Wyse in der GRM, der Ihnen demnächst zugehen wird. Gegenwärtig sitze ich eifrig über meiner neuprovenzalischen Literaturgeschichte, die ich hoffe, im Laufe dieses Jahres zum Abschluß bringen zu können.

Wir haben den strengen Winter verhältnismäßig gut überstanden und freuen uns auf mildere Tage. Meinen Söhnen, die beide eingerückt sind, geht es, Gottlob, gut. Bitte, grüßen Sie Herrn Grenet und Gattin bestens von mir.

Indem ich Ihnen weiterhin alles Gute wünsche, bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr aufrichtig ergebener

J. Jan

Leipzig O 27, 15. Mai 1940
Gletschersteinstr. 53, I

Ms 4124/300

Ex. maj. 22
!

Sehr verehrter Herr Kollege,

Haben Sie vielen Dank für die freundlichen Grüsse, die
Sie mir durch Kollegen Junken ausrichten liessen, sowie für die
Zusendung der verschiedenen Drucksachen. Mit grosser Freude habe
ich daraus ersehen, dass Sie zum korrespondierenden Mitglied der
Ungarischen Akademie der Wissenschaften gewählt worden sind - wie
ich bemerke in ganz ertheilender Gesellschaft! Nehmen Sie meine
aufrechten Glückwünsche entgegen!

Ich wünsche weiterhin alles Gute und bin mit herzlichsten

Grossen Ihr ergebener

v. J. du

Schönen Grüssen an Frau Fr.!

Ms 4124 / 301

Romanisches Institut

der Universität Leipzig

Universitätsstraße 13, III.

Leipzig, 29. Mai 1940

Sehr verehrter Herr Kollege,

Haben Sie vielen Dank für die freundliche Über-
sendung Ihres Lyoner Vortrages 'La ballade épique',
den ich mit außerordentlich großem Gewinn gelesen
habe und Ihre lieben Zeilen, die sich offenbar mit
meiner Karte gekreuzt haben, auf der ich Ihnen für
die durch Herrn Junker übermittelte Botschaft dank-
te und Ihnen zur Wahl in die Akademie gratulierte.

Sie sind so gütig, mich wieder zu einem Vortrag
in Szeged einzuladen. Ich brauche Ihnen nicht zu
versichern, wie gern ich zu gegebener Zeit Folge
leisten werde. Aber zunächst dürfen wir doch wohl
hoffen, Sie hier in Leipzig zu dem schon lang ge-
planten Vortrag zu sehen. Ich erlaube mir, die
Einladung dazu im Namen des Romanischen Instituts
und des Südosteuropa-Instituts hiermit nochmals

MACTAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

811

zu erneuern. Bitte, schlagen Sie selbst einen Termin vor. Wäre Ihnen z.B. die zweite Hälfte September angenehm?

Indem ich Ihrer geschätzten Antwort entgegen-
sehe, bin ich mit den besten Grüßen, denen sich
meine Frau anschließt

Ihr sehr ergebener

LEGAT
TUDOMANYOS AKADÉMIA
VÁNYVITARA

c. Jan

Ms 4124/302

Leipzig, 19. Juli 1940

Sehr verehrter Herr Kollege,

Das Südosteuropa-Institut der Universität Leipzig gibt seit 3 Jahren eine Zeitschrift, die "Leipziger Vierteljahrsschrift für Südosteuropa" heraus, die Beiträge aus allen Wissenschaftsgebieten von Gelehrten aus den Südoststaaten und aus Deutschland bringt.

Im Namen des Beirates des Südosteuropa-Institutes, dem ich angehöre, möchte ich Sie, sehr verehrter Herr Kollege, bitten, uns mit einem Beitrag zu dieser Zeitschrift zu erfreuen. Die Wahl des Themas bleibt Ihnen natürlich vollkommen überlassen, nur sollte es auf Ungarn selbst Bezug haben. Da Sie gerade ja auf diesem Gebiete viel gearbeitet haben, bin ich überzeugt, keine Fehlbitte getan zu haben.

Indem ich hoffe, daß es Ihnen wohlergeht, wünsche ich recht gute Ferien und bin mit Herzlichen Grüßen
Ihr sehr ergebener

Jam

Leipzig 027, 14. Okt. 1940
 Gluckstrasse 53 I

Sehr verehrten Herrn Kollege,

Zur der Beantwortung Ihrer so sehr freundlichen
 Zeilen v. 14. Aug. komme ich leider erst heute, da ich nach
 der Rückkehr aus einem kurzen Sommerurlaub in Bad
 Reichenhall sehr stark mit beruflichen Arbeit überlastet war. -
 Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns einen Artikel
 für die Leipziger Vierteljahrschrift für Südosteuropazug
 Verfügung stellen wollten, wovon ich ja, wie ich sehe, Ihre
 Arbeit in jüngster Zeit sehr innig ausgesprochen auf das
 Gebiet der ungarischen Literatur erstreckt.

Ihren Aufsatz „Ungarische Literatur aus dem Sattel-
 land & Ungarn“, für den ich herzlich danke, habe ich mit starkem
 Interesse und allergrößtem Gewinn gelesen. Eine solche knapp
 und übersichtliche Zusammenfassung der wichtigsten Tatsachen
 hat uns Deutschen schon lange gefehlt. Ich glaube, Sie sind uns
 einem literaturhistoriker gelungen konnte, der, wie Sie, stark ver-
 gleichend eingestellt ist. Ein jeder wird nicht nur schnell sondern
 auch methodisch überaus viel aus diesem Aufsatz lernen können.
 Ist übrigens bekannt, ob Sie auf S. 13 erwähnte Sándor
 Kisfaludy während eines Aufenthaltes in der Provence zu dem
 letzten Geistesleben in Beziehung hat? Nimmt er in seinen Dich-
 tungen auf die provenzalische Landschaft Bezug oder denkt er
 einfach Petrarca nach?

Von Ihrem Vortrag in der Budapester Akademie ist in
den ungarischen Bildungsreisen sehr mit großem Interesse
Kenntnis genommen. Ich würde Ihnen wünschen, dass Sie bald
dorthin übersiedeln können.

Der Austausch von ungarischen u. deutschen Gelehrten, der
Abhalten von Vorträgen in beiden Ländern hat sich ja in letzter Zeit
sehr ausgiebig gestaltet. Am kommenden Montag wird hier
in Leipzig Prof. Dr. Váczy aus Budapest sprechen, am
4. November ein Mediziner, Prof. Neuner. Hoffentlich werden
wir auch Sie, sehr verehrter Herr Kollege, bald hier begrüßen
können.

Ihre freundliche Einladung an mich, nach Szeged zu kom-
men, wurde ich sehr gern behalten und hoffe, dass im nächsten
Jahre, wenn der Krieg beendet sein wird, der Reiz und einem
Vortrag von mir in Szeged nichts im Wege stehen wird. Einst-
weilen meinen aufrichtigen Dank!

Wir deutschen Romanisten arbeiten z. Z. an einem gemeinsamen
Sammelwerk: „Frankreich, sein Weltbild und Europa“, für
das ich den Abschnitt „Zentralismus und Regionalismus in Frank-
reich“ übernommen habe. Dadurch ist leider die Arbeit an
meinen provencalischen Literaturgeschichten etwas zurückgestellt,
doch hoffe ich bis zu Beginn des nächsten Jahres wiederaufnehmen
zu können.

Ich muss nicht, ob ich Ihnen schon mitgeteilt, dass als Nach-
folger von Herrn v. Hartmann, der zu Beginn des Krieges nach
Basel ging, Herr Hans Meier aus Portofino die zweite, sprach-
wissenschaftliche, romanistische Professur in Leipzig erhalten hat.

Darf ich hoffen, dass Sie aus der Handschrift Ihres Briefes
zu der Leipziger Vierteljahresschrift f. Südost-Europa in näch-
ster Nummer mitgeteilt werden?

Einstweilen grüße ich Sie herzlich, auch im Namen meines
Sohns, der

Ihr sehr ergebener

W. J. J. J.

Schön grüßen Sie Herrn u. Frau Grunert!

Leipzig 027, 8. Februar 1941
 Stetsmannstrasse 43 I

Sehr verehrter Herr Kollege,

Haben Sie vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen v. 23. Dez. 1940, die mit einiger Verspätung bei mir eintrafen. Es hat mich sehr interessiert, Ihre Eindrücke von der Übersiedelung nach Kologwar zu vernehmen und ich kann mir vorstellen, dass dort eine gross und verantwortungsvolle Aufgabe Ihrer wartet. Wenn ich mich nicht sehr täusche, erzählten Sie mir neulich, dass bereits Ihr Herr Vater als Professor in Klausenburg tätig war und somit wäre eine gewisse Verbindung mit dem Ort Ihres jetzigen Wirkens a priori hergestellt. Dass Sie gleichzeitig die vergleichende Literaturgeschichte zu betreiben haben, ist sehr wertvoll und fruchtbar. Ich persönlich bin der Ansicht, dass dieses Fach am besten in den Händen eines Romanisten gewahrt ist. Es besteht meine Ansicht, dass jetzt nach der Emeritierung von Prof. Jolles etwas akademisches auch hier vorgenommen wird. Ich habe von jetzt meine Vorlesungen und Übungen nach dieser Richtung hin ausgestaltet.

Zur Fortsetzung Ihres Buches über den ungarischen Biedermeier beglückwünsche ich Sie und möchte sehr bitten, eine Selbstanzeige an die Leipziger Vierteljahresschrift f. Südost-Europa (Leipzig CT, Universitätsstrasse 13 II) zu senden. Herrn Koll. Stadtmüller habe ich bereits verständigt. - Wir hatten in den letzten Monaten öfters Vorträge von ungarischen Gelehrten. Der Vortrag von Prof. v. Váczy war ganz ausgezeichnet. Vorgangene Woche sprach Herr Vinkler (Jenő) aus Pécs, in 8 Tagen wird Herr v. Hagyasz - Budapest einen Vortrag halten. Wann werden wir Sie hier haben? Können Sie nicht zu dem Festkreis des Südosteuropä-Institutes kommen, der Ende Juli in Bad Elster stattfindet? - Sie sind so freundlich gewesen, in Ihrem Brief angedeutet, dass ich mich einmal nach Ungarn kommen sollte. Wie Sie wissen, denke ich mit sehr angenehmen Empfindungen an meine Reise dorthin vor 4 Jahren zurück und

1991. május 8. Pécs
1991. május 8.

würde einer eventuellen Einladung ganz Folge leisten. Ich könnte sprechen über „Dante und
das Imperium“ oder über „Neuere prologische Dichtung“. Ein Termin käme aber wohl
vor dem Sommer nicht in Frage.

Wir leben hier sehr still und zurückgezogen, unsere beiden Söhne sind seit Kriegs-
beginn bei der Wehrmacht, der eine sehr, sehr weit entfernt. An Weihnachtsworte wollen
wir gleichbleibend alle zusammen.

Nun würde ich Ihnen weiterhin guten Einstand in Kolozsvár und werde Ihnen
herzlich from, denen sich meine Frau anschliesst.

Stets
Ihre aufrichtig ergebene

o. Jan

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

ROMANISCHES INSTITUT

der Universität Leipzig

Universitätsstraße 13. III.

F. 12189

Leipzig O 27, 7. Mai 1941
Gletschersteinstraße 53 I

Sehr verehrter Herr Kollege,

Haben Sie vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen v. 16. April. Ich ersehe daraus mit aufrichtigem Bedauern, daß Sie erkrankt waren und hoffe, daß Sie inzwischen wieder gänzlich hergestellt sind. Auch nehme ich an, die Wohnungsfrage sich inzwischen zu Ihrer Zufriedenheit gelöst hat. Ein Umzug ist ja bei unsereinem, der die Bibliothek mit sich herumträgt wie die Schnecke ihr Haus, keine Kleinigkeit.

Für die Selbstanzeige Ihres Buches wären wir sehr dankbar.

Sie weisen freundlicherweise nochmals auf die Absicht hin, mich zu einem Vortrag nach Kolozsvár einzuladen. Wie ich schon schrieb, würde ich einer solchen Einladung sehr gern Folge leisten. Nun kommt am 26. Mai Herr Kollege Tamás zu einem Vortrag nach Leipzig, mit dem ich gern über die Angelegenheit gesprochen hätte. Leider werde ich aber nicht anwesend sein, da ich zu einer Vortragsreise nach Spanien eingeladen bin, die ich am 24. oder 25. Mai antreten muß. Doch bin ich überzeugt, daß Sie, sehr verehrter Herr Kollege, sich für die Sache schon hinreichend einsetzen werden. Es wäre mir eine große Freude, wenn ich auch in Budapest sprechen könnte.

Bitte, grüßen Sie Herrn Kollegen Váczy recht herzlich von mir. Sein hiesiger Aufenthalt steht allseits noch in bester Erinnerung und wir hoffen nur, Sie auch recht bald einmal hier auf dem Katheder zu hören.

Mit herzlichen Grüßen, denen sich meine Frau anschließt, bin ich stets

Ihr

K. H. Kellerwisch
wünschen herzlich! Können
- Herr. Váczy. Glück
Z. H.

v. Jan

Ms 4A24/306

Leipzigs, 29. Sept. 1941

Sehr verehrter Herr Kollege,

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Vielen Dank für Ihre lieben Zeilen v. 10. Sept. Wenn Sie die freundliche Absicht hegen, mich im Kolozsvár sprechen zu lassen, möchte ich sehr bitten, mir eine schriftliche Einladung der Universität zukommen zu lassen, da ich nur unter dieser Voraussetzung die Ausreisegenehmigung erhalten kann. Ich würde mich sehr freuen, bei dieser Gelegenheit Sie und Herrn Kallós Vágy wiederzusehen und das allbekannte 'Clairvoyance' kennenzulernen. Als Termin könnte vielleicht am besten Januar oder Februar 1942 in Betracht. Bezüglich des Themas schied ich mich schon, dass 3 zur Wahl stehen: 1. Dante und das Imperium. 2. Spanisch-deutsche Geistesbeziehungen. 3. Provenzalische Dichtung von heute.

Ich sehe Ihrem freundlichen Bescheid entgegen und grüße Sie von heute morgen Ihr v. Jan

Durch Flugpost !



Herrn

Professor Dr. Béla Zolnai



Universität

Kolozsvár

Ungarn

6879

908

2839

Handwritten signature and date 12.

Ah:

Univ.-Professor Dr. E. von Jan

Leipzig O 27

Gletschersteinstr. 53, I



Leipzig, 23. Februar 1942

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege,

Istun traf die liebenswürdige Einladung des Herrn Dekans Ihrer Fakultät bei mir ein und ich habe mich beeilt, sie mit dem Ausdruck meines aufrichtigen Dankes anzunehmen. Gleichzeitig erhielt ich Ihre freundliche Karte vom 4. Feb. und möchte auch Ihnen ganz besonders herzlich danken für Ihre Bemühungen in der Angelegenheit. Da Sie mir freundlicherweise die Wahl des Themas freistellen, habe ich vorgeschlagen, eine zweistündige Vorlesung über "Die provenzalische Dichtung des Gegenwart" zu halten. Das ist das Gebiet, das mich z. Z. am stärksten beschäftigt und aus dem ich hoffe, Ihnen einiges Neues sagen zu können.

Als Termin möchte ich die Zeit zwischen 8. und 20. Juni 1942 wählen, da ich hoffe, dass bis dahin der Schnee geschmolzen sein wird und die Puszta sich im Frühlingsschmuck darstellt. Ich freue mich sehr, wieder nach Ungarn zu kommen, das mir von meinem letzten Besuch her noch in lieber Erinnerung ist und das uns in letzter Zeit eine Anzahl ausgezeichnete Gelehrter zu Gastvortragern nach Leipzig gesandt hat. Leider war mein lieber und sehr verehrter Fachkollege, Herr Béla Zolnai, noch nicht da. Aber, doch hoffe ich sehr, dass dies im Laufe der nächsten Zeit nachgeholt werden kann.

Vielleicht haben Sie die Güte, mir gelegentlich mitzuteilen, wie man am besten nach Kolozsvár gelangt. Die Entfernung von Budapest

1088/107

behält meine Stützung nach dem wohl 5-6 Schnellversanden.

Indem ich Ihnen nochmals für Ihre Bemühungen aufrichtig danke,
begleite ich Sie, auch im Namen meiner Frau, als Ihr

aufrichtig ergebener

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Jan

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Leipzigs 027. 11. April 1947

GutsMuths-Institut 53-J

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege,

Gestern erhielt ich von meinem grossen Freunde die mir vom Rektor und Senat Ihrer Universität verliehene Dankurkunde. Das so äusserst geschmackvolle kleine Kunstwerk wird mir eine liebe Erinnerung an Ungarn und meine ungarischen Freunde sein. Da ich annehmen darf, dass der Antrag zu der mir gütigstgewordenen Ehrengabe von Ihnen ausging, möchte ich Ihnen noch im besonderen meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck bringen! Sie haben mir eine aufrichtige Freude bereitet.

Der Termin für meine Vorträge im Kolozsvár ist nun für die zweite Hälfte Mai festgelegt. Mein dienstbegünstigtes Schreiben hat sich mit dem entsprechenden Ihrer Herren Dekans v. 9. März geknüpft. Ich habe Prof. Freyer in Budapest gebeten, die Termine für die Vorträge im Kolozsvár und Budapest anzuordnen abzustimmen und um den höflich entsprechenden Bescheid. Mein Pass befindet sich schon im Besitz der Erteilung des Visums und auch die übrigen Formalitäten sind eingeleitet, so dass hoffentlich die Reise keine Verzögerung erleiden wird.

Vielen Dank für die Überwindung des Brückens über die Antrittsrede von Franz Koch in Budapest. Ob ich neben der Dynamik dieser gelehrsamkeit mit meinen präventologischen Hirschensichtungen auch bestehen können? ²

Jedenfalls freue ich mich sehr darauf, wieder nach Ungarn zu kommen und ganz besonders auf das Wiedersehen mit Ihnen!

Mit herzlichem Grosse / Ihr aufrichtigster

u. Jan

Ms 4124/309₁

ROMANISCHES INSTITUT

der Universität Leipzig

Universitätsstraße 13, III.

F. 12189

Leipzig, 8. Juni 1942

Lieber, sehr verehrter Herr Kollege,

Nachdem ich wohlbehalten von meinem Ungarn-Reise zurückgekehrt bin und der erste Anstoß zum Arbeit, der mirer wartete, überwunden ist, drängt es mich, Ihnen nochmals auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank zu sagen für die so überaus freundliche und gastfreundliche Aufnahme, die Sie mir in Kolozsvár bereitet haben. Ich bin mir bewusst, Ihre Zeit und Ihre kollegiale Gefälligkeit in überaus hohem Maße beansprucht zu haben und weiß es ganz besonders zu schätzen, dass Sie unter den gegenwärtigen erschwerten Verhältnissen es ermöglichten, mir in wissenschaftlicher und menschlicher Hinsicht einen so vorzüglichen Resonanzboden zu bereiten.

Der Aufenthalt in Kolozsvár, die siebenbürgische Landschaft, die Aussprache mit den verschiedenen Kollegen haben mir einen großen Auftrieb zum Arbeit. Das nähere Kennenlernen Ihres schönen Landes und seiner Kultur bedeutet eine erhebliche Erweiterung meines 'europäischen' Gesichtskreises, sodass ich aus dem Ihren ersten Aufenthalt in Ungarn stets mit großer Freude und Dankbarkeit zurückdenken werde.

Ich hoffe, dass Ihre Ernennung in Budapest baldigst erfolgen wird und bitte Sie, mir dann davon gleich Nachricht zu geben, damit ich eine Einladung an Sie zu Gaststratögen in die Wege leiten kann. Von Herrn Neubus-Breslau fand ich hier einen Brief von und habe Ihre Grüße ausgereicht.

Indem ich Ihnen nochmals meinen warmsten Dank ausspreche für alles was Sie von der ersten bis zur letzten Stunde meines Aufenthaltes in Kolozsvár für mich taten, erlaube ich Ihnen recht gute Ferien und grüße Sie herzlich, auch im Namen meines, der sich sehr an der 'Schnecke' besonders freut.

In hoher Verbundenheit

hr. v. Jany

2069/11

104256 mit Ex libris bei

10 42 56



Ex libris
Dr. Eduard von Jan.

Ms4124/309 π
—

80 12

Ms 4124/310

Flugpost!

Absender:

Univ.-Professor Dr. E. von Jan

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Leipzig O 27

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Gleitschneisenstr. 53 I

Postkarte

Zum
Aufkleben
der
Freimarke

Herrn

REICH

Professor Dr. Béla Zolnai

Universität

MIT LUFTPOST
PAR AVION

6011

K O L O Z S V Á R

164032

UNGarn

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

3.41

△ C 154 Din A 6

Leipzig, 1. Mai 1942

Sehr verehrter Herr Kollege,

Wie mir Herr Kollege Freyer-Budapest mitteilt, soll mein Vortrag in Kolozsvár am 22. oder 23. Mai stattfinden. Ich werde mich jedenfalls rechtzeitig einfinden.

Darf ich Sie bitten, davon Kenntnis zu nehmen, daß das Thema meines Vortrags nicht lauten soll: Die provenzalische Dichtung der Gegenwart, sondern genauer: Die provenzalische Lyrik der Gegenwart.

Ich freue mich sehr auf unser Wiedersehen und grüße Sie herzlich.

Ihr sehr ergebener

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Jam

Leipzig, 18. Juli 1942

Ms 4424/311

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege,

Ich habe Ihnen herzlich zu danken für Ihre Karte, auf der Sie mir den Empfang meiner kleinen Arbeit über das ägyptische Schrifttum bestätigen und für die vorzüglich gelungene Aufnahme in Ihrem stimmungsvollem Heim, die mir eine liebe Erinnerung an den 29. Mai 1942 sein wird. Herr v. Szindroy hat mir einen sehr liebenswürdigen Brief geschrieben und ich freue mich, dass ich durch Ihre liebenswürdige Vermittlung eine Reihe interessanter und wertvoller Menschen kennengelernt habe.

Ingraschen traf auch die zweite Denkmünze der Universität Kolozsvár für mich und ich bin aufs tiefste bewegt durch diesen erneuten Beweis der Anerkennung, die für mich eine hohe Ehre bedeutet. Mögen die geistigen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Universitäten und unseren Festgezeiten sich auch in Zukunft weiter ausdehnen und sich auch auf Budapest ausbreiten, wenn Sie Ihre dortige Lebendigkeit bezeugen haben werden. Ich hoffe bald zu hören, dass Sie übergesiedelt sind, damit ich die notwendigen Schritte für Ihren Gastvertrag in Leipzig im kommenden Wintersemester abstoßen unternehmen kann.

Ich hoffe, dass Sie wohlbehaftet sind und kann das gleiche auch von uns erwarten. Unser ältester Sohn ist z. Z. auf Urlaub von der Front hier, Anfangs August erwarten wir auch den jüngeren.

Mit herzlichem Grüssen, denen sich meine Frau anschliesst, bin ich

sehr

Ihr

aufrichtig ergebener

Edmund von Jan

Leipzig, 28. Nov. 1942

Lieber Herr Kollege,

Haben Sie recht herzlichsten Dank für Ihre freundlichen Worte des Beileids
anlässlich des Fruststodes unseres Sohnes. Sie werden sich denken können,
dass die vergangenen Wochen für meine Frau und mich die schwersten unseres
Lebens waren.

Ich komme daher erst heute dazu, Ihren ausführlichen Brief v. 8. Sept.
zu beantworten. Sie haben gewiss sehr erholsame Tage am Plathensee verbracht; das
Hinterland war ja immer ungewöhnlich schön. Ich hoffe, dass inzwischen Ihre Erkrankung
im Bundespark gut fortgeschritten ist und dass Sie vielleicht schon dort anheftet.
Bitte, schreiben Sie mir, wie Sie es mit dem Gastvertrag in Leipzig halten wollen. Ich
denke, wir wollen das Sommersemester 1943 verschieben, da uns Winter die Reise doch eine
erhebliche Strapaze ist.

Danach möchte ich Ihnen auch noch ganz besonders für die freundliche
Übersetzung des Buches von Dezsö Baróti, *Soixantenaire de la litté-
rature française, des écrits remarquables influencés*. Schade, dass ich es nicht
im extenso lesen kann, aber die vielen Zitate geben doch eine Richtschnur. Ich finde,
dass der Biedermann im Frankreich noch weit in die 2. Hälfte des 19. Jahrh. hinein-
reicht. Ein besonders typisches Beispiel: Erckmann-Chatrian: "La réaction
de l'âme bourgeoise au choc Wabuloo" (S. 125) ist z. B. ganz deutlich nachweis-
bar im dem Roman 'Wabuloo' (1864) der beiden Autoren. — Auch die Wechselbe-
ziehungen zwischen Biedermann und Regionalismus sind durchaus eindruckend und
ich werde in meinem demnächst erscheinenden Buch über den franzö. Regionalismus
darauf Bezug nehmen. Auch will ich in die Neufassung meiner

883/177

194306

'Französischen Literaturgeschichte', mit der ich mich gerade befaßt, einen Hinweis auf den
Bibliographen und ihr Buch aufnehmen. - Ja, Van Tieghem, 'Histoire de la Littérature
de l'Europe et de l'Amérique' habe ich mir gleich gekauft. Wie Sie sagen: ein ziemliches
Durchschneiden von Namen und des Füllens grossen Richtleins, was man ^{sie} eigentlich vor
dem Autor hätte erwarten sollen. Bin sehr gespannt auf Ihre 'Weltliteratur'. Wird
sie nur in ungarischer Sprache erscheinen? Eckhardts Buch 'Le génie français' habe
ich auch nicht in die Hand bekommen, kann mir aber denken, dass ^{es} viel und gutes
zu sagen hat.

Ich denke noch oft an die schönen Tage in Ungarn, zumal da mein gefallenes
Sohn dieses Land auch so sehr liebte. In nächster Zeit werde ich keine Auslandsreisen
machen können, da meine Frau leidend ist und ich sie nicht allein lassen darf.
Nun einige Dank- Worte für Deutschland im nächsten Frühjahr.

Bitte, geben Sie Kollegen Vöcsey recht herzlich von mir. Ich gratuliere ihm
zu seinem zweiten Sohn (der Glückliche!) und wünsche für seine Tätigkeit in Budape-
st alles Gute.

Ihnen selbst recht herzlich Gruss, denen sehr meine Frau anschlüsselt,

von

Ihrem

v. Jay

Ms 4124/313

Leipzig, 2. März 1943

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege,

Es war mir eine sehr große Freude, Vitéz v. Szénassy und Kollegen Gabriel hier begrüßen zu dürfen und der mir von Ihnen überbrachten Gruß in Empfang zu nehmen. Ich benötige die Rückreise der beiden Herren, um Ihnen für Ihr freundliches Schreiben v. J. Fekner bestens zu danken. Meinen Glückwunsch zum Erscheinen Ihres Rákóczi-Buches, womit sich die Hoffnung verbindet, daß Ihre Berufung nach Budapest nun bald zur Tatsache wird. Ihre Ansicht über das Neubuch 'sehr Buch über den gegenwärtigen Kleinwirtschens feile ich durchaus. Wir haben ja in Kolozyvár schon darüber geredet. Es wurde, wie mir der Verfasser selbst sagte, in größter Eile und unter zerstörenden äußeren Umständen fertiggestellt worden, so daß manche Flüchtigkeiten und bedauerliche Auslassungen mit anzuhelfen. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten der Papierbeschaffung und des Druckes scheint das Weiterunternehmen der Reihe zu stehen und somit wird es einige Zeit dauern bis mein 'Regionalismus' erscheint. Da inzwischen die politischen Ereignisse in Frankreich sich überstürzt haben und manches klappt nicht, wurde,

was als schöner Zukunftstraum am Horizont er-
scheint, werde ich den letzten Teil des Manuskripts ganz
unverändert lassen. Angenehmlich bereite ich die Neu-
auflage meines französischen Literaturgeschichts vor.
Leider komme ich wenig zu fortlaufender eigener Arbeit,
da mein Fachkollege Hans Hein z. Z. in Lissabon
weilt, wo er die Präsidentschaft des neu gegründeten
Portugiesischen Kulturinstituts übernehmen soll. Dabei
müsse ich viele Vorfälle mit übernehmen, was viel
Zeit und Arbeit beansprucht.

Ihre Biedermann-Forschungen und das mir
gütigst übersandte Buch von Deyrö Baróti,
Sout prondromessene dans la littérature fran-
çaise haben mich veranlaßt einem Doktorvater
das Thema zu setzen: Eugène Scribe und das
französische Biedermann. Scribe ist bei Baróti
nicht erwähnt, scheint mir aber doch ein ganz typi-
scher Exponent des sout prondromessene zu sein.
Ausserdem ist seit 20 Jahren überhaupt nichts (m.H.)
über Scribe veröffentlicht worden. Wenn man ihn
genau studieren will, darf man ihn aus der neuen
Zeit und der Wirkungs, die er ausstrahlt, heraus befreien
und betrachten. Ich wäre Ihnen sehr sehr
dankbar, wenn Sie mir Ihre Ansicht über die Angewandtheit

mitteilen wollen, ebenso, ob Sie Ihnen bei Ihren
Büchereien-Studien schon einmal begegnet ist, im Voraus
vielen Dank, auch im Namen meines Doktorvaters, für
Ihre freundlichen Bemühungen.

Váczy kommt am 6. März hierher, um für den
Rest des Semesters Vorlesungen für Studenten zu halten
(1 zweistündige: Ungarn i. Mittelalter und Teilstündige:
Die Hunnen in Europa). Ich freue mich sehr, ihn wieder-
zusehen. Was Sie über sein Familienverhältnis schreiben,
bedenkt nicht etc.

Nie wird die Vorlesung. Bezieht sich kommende
Semester gehalten wird, wenn wir auch nicht, da mit
dem Kriegszustand der Studierenden und der Dozenten zu
rechnen ist. Dieser unseiner Krieg führt langsam
aber sicher zur Verödung der Geistigkeit und zu einer
Mechanisierung des Menschen, die das Ende bedeutet.

Darum sind die Gefallenen aus glücklich zu sein und
Sie haben Recht, wenn Sie sagen: das Leben ist manch-
mal schlimmer als der Tod. Ich interpretierte kürzlich
in meiner Vorlesung Vigary's 'La bouteille à la mer'.

Seien Sie sofort gesagt von meinem Frau aus
von Ihnen gesehen

6. Jan

Leipzig, 30. Juni 1943

Sehr verehrter Herr Kollege,

Haben Sie aufrichtigen Dank für die köstlich duftenden Grüße, die Sie die Freundlichkeit hatten, mir durch Herrn Kollegen v. Váczy zu übersenden. Es ist dies etwas ganz Exquisites und wird mit Verständnis gemessen sein. Zu danken habe ich auch für Ihre verschiedenen Kartengrüße und die freundliche wissenschaftliche Hilfe, die Sie meinem Doktoranden, Herrn Kälber, angedeihen lassen. Das Thema "Biedrzenie" eröffnet, wie Sie sehen, immer neue Perspektiven.

Justen Abend hatten wir das Vergnügen, Herrn v. Váczy bei uns zu sehen, der uns viel von Ihnen und den übrigen Kollegen in Kologvár und Budapest erzählten konnte. Es ist uns schade, dass wir immer noch nicht die Erlaubnis eines Vortrags hier beginnen konnten.

1016 100

230016

Hoffentlich wird dies im Laufe des nächsten Studienjahres
der Fall sein und damit ein langgehegter Wunsch unserer
Fakultät - und insbesondere meines selbst - in Erfüllung
gehen.

Nun hat sich mein Aufenthalt in Kologras schon
geendet, aber ich denke immer noch mit Vergnügen und
Dankbarkeit an die schönen und anregenden Stunden, die
ich mit Ihnen, lieben Herr Kollege, dort verleben durfte.
Wie ich Herr v. Vögler sagte, wäre es mein Wunsch, noch
- hoffentlich bald wiederkehrendem Kitzbühler - Ihr schönes
Vaterland einmal im alten Rufe "en famille" besuchen
zu können.

Sie selbst werden nach den Anstrengungen Ihres Lehr-
und Forschtätigkeit sich einige Wochen der Ruhe und
Erholung widmen. Ich wünsche Ihnen dazu alles Gute
und große Glück, auch im Namen meiner Frau,
hochachtungsvoll

Ihr aufrichtig ergebener

v. Jan

les 4124/315



Leipzig 027

Leipzig 027

Prof. Dr. Eduard von Jan

POSTKARTE

Hun



Prof. Dr. Béla Zolnai

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

1109
1012

Kolozsvár (Ungarn)

Egyetem

Straße, Hausnummer
Gebäudeteil, Stockwerk

310244



Subertus
359

26/7

Romanisches Institut
der Universität
L e i p z i g
Universitätsstr. 13, III

Leipzigs, 20. Sept. 1993

Sehr geehrter Herr Kollege,

Vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen und die
Übersendung des 'Debreceni eklo'. Ich möchte nochmals
mein Bedauern darüber aussprechen, daß wir uns in Debrecen
nicht treffen konnten und denke noch immer mit größter
Befürdigung an die in Angen verbleibenden Wochen zurück.
Hoffentlich soll es Ihnen gesundheitlich und beruflich gut.

Hinrichsen

Im

a. Jan

Leipzig, 20. November 1943

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege,

Vielen Dank für Ihren lieben Brief v. 10. Oktober und dafür, dass Sie meinen Doktoranden Kaelber, der über Eugène Scobie arbeitet, so freundlich betreuen. Sie haben ihm sogar aus Vorzügen des Buchs von Dezsi Baróti, *Souit prachommesque dans la littérature française* zweimal geschickt. Ich glatte in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich das eine Exemplar der Biblio. Hek des Romanischen Instituts einreibe, für die es eine wertvolle Bereicherung darstellen wird. Jedenfalls herzlichen Dank dafür!

Ich denke noch mit viel Freude und Dankbarkeit an meinen Aufenthalt in Ungarn im August zurück. Debrecen mit seiner eigenartigen Atmosphäre hat mir sehr gut gefallen und die drei Tage am Plattensee waren ein Traum von Sonne und Schönheit. Wir haben im Kisfaludi-Ház im Badacsony romantischen Überschwang nachlebt und dazu Szürke - barát getrunken

Herr Váczy scheint sich in Budapest recht wohl zu fühlen, wie es mir kürzlich schreibt und wir mit auch unser kolleger Junken berührt, der dort einen Vortrag hielt. Nun möchte ich nun wünschen, dass Sie bald in die Hauptstadt nachfolgen und dort eine Ihrem Fach entsprechende umfangreiche Lehrstätigkeit entfalten können. Wenn es nicht zu unterscheiden ist, möchte ich Sie bitten, mir nach dem Erscheinen der französischen Übersetzung Ihres Rakoczy - Buchs ein Exemplar zu dedizieren.

Wir haben hier das Semester mit einer recht stattlichen Anzahl von Romanisten begonnen. Da Kollege Hans Meier immer noch in Lissabon weilt, liegt die ganze Arbeit auf mir allein. - Haben Sie gehört, dass Neubert den Ruf nach Berlin angenommen hat? Ich halte das für eine sehr glückliche

Lösung. Vielleicht ist es durch, dass die romantischen Sprachen in der Staats-
prüfung wieder Hauptfach wurden.

Da Briefe ins Ausland jetzt meist mehrere Wochen brauchen bis sie ihr
Ziel erreichen, wünsche ich Ihnen heute schon ein recht gesegnetes Weihnachts-
fest und alles Gute zum neuen Jahre. Indem ich Sie bitte, alle unsern
Freunde und Bekannten, besonders auch Herrn Pukansky, von uns grüßen zu
lassen, bin ich mit herzlichem Grüssen und in alter Verbundenheit

Ihr

v. Jan

Ms 4124 / 317

Absender:

Germanisches Institut
Universität Leipzig

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

Anna Maria Schieb
Lpz. C 1 Roscherstr.

POSTAL
FEDONANYS AKADÉMA
NYVYVYLA



Postkarte



Herrn
Prof. Dr.
Zolnai Béla

1012

K l o z s v a r (Ungarn)

Egyet em

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

3.41

1012

△ C 154 Din A 6

19.2.44

Sehr verehrter Herr Kollege !

Haben Sie verbindlichsten Dank für Ihre freundliche Karte vom 12. Januar und die erwiesene Teilnahme an dem Verlust unseres Romanischen Instituts. Inzwischen sind wir eifrig mit dem Neuaufbau beschäftigt und in dieser Lage überaus dankbar für jede Hilfe, die uns geleistet wird. Wir hoffen in absehbarer Zeit eine Bibliothek zusammenzubringen, die den Lehr- und Forschungsbetrieb zunächst in engeren Grenzen ermöglicht.

Indem ich Ihnen weiterhin alles Gute wünsche, bin ich mit herzlichen Grüßen
Ihr sehr ergebener

Jan

MS 4124/319.

Öves sam.

Leipzig, den 3. Mai 1944

Ms 4124/318

Sehr verehrter Herr Kollege !

Haben Sie recht herzlichen Dank für die freundliche Übersendung eines Exemplares von "Gout prudent-hommesque", die Sie mir auf Ihrer Karte vom 6. April ankündigen. Unsere Gedanken waren in den letzten Wochen sehr viel bei Ihnen und wir hoffen aufrichtig, daß sowohl Sie in Kolozsvár, wie Ihre verehrten Eltern in Budapest von den unmittelbaren Auswirkungen des Krieges verschont bleiben mögen. Bitte, geben Sie mir in einiger Zeit doch wieder kurz Nachricht über Ihr Ergehen und das Ihrer Kollegen an den ungarischen Universitäten.

Mit allen guten Wünschen und herzlichem Gruß
Ihr

v. Jan



u f t p o s



Herrn
Prof. Béla Z o l n a i

Institut Français de,
l'Université Kolozsvár

eingeliefert durch:
Annemarie Schieb, Leip-
zig C1 Roscherstr. 1, I

K o l o z s v á r

(Ungarn)

Romanisches Institut
Universität Leipzig

Ms 4124/320

13.5.44

Lieber Herr Kollege !

Seien Sie nochmals recht herzlich bedankt für Ihre werktätige Hilfe an dem Wiederaufbau der Bibliothek meines Instituts. Es gilt ja so viel wiederaufzubauen - nicht nur auf materiellem Gebiete, und die Worte Ihres Aufsatzes vom Oktober 1940, die Sie auf Ihrer letzten Karte zitieren, sind mir aus der Seele gesprochen - . In letzter Zeit hörte man, daß Budapest wieder angegriffen wurde. Ich will nur hoffen, daß Ihren verehrten Eltern und unseren dortigen Freunden und Kollegen nichts zustieß. Eckhardt's neues Buch über die ungarisch-französischen Kulturbeziehungen habe ich mit großem Interesse gelesen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin aufrichtig alles Gute und bin mit herzlichen Grüßen

Th. o. Jan



L u f t p o s t



Herrn
Prof.Dr. Béla Zolnai

LEIPZIG
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Eingeliefert durch:
Annemarie Schieb
Leipzig C1, Roscher-
str.1,I

K o l o z s v a r (Ungarn)

Egyetem

626

1012

Romanisches Institut
Universität Leipzig

9242/14

4424/321



MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA
KÖNYVTÁRA

Romanisches Institut
Universität Leipzig



eingeliefert durch:
Annemarie Schieb
Leipzig Cl, Roscher-
str. 1

Postkar

L u f t p o s t

Herrn

Prof. Dr. Béla Zolnai

Institut Français de l'Uni-
versité

1012

021

in K o l o z s v a r

(Ungarn)

410/111

Leipzig, d. 25. Mai 44

Kollege !

Gestern traf als neue Gabe Ihre Arbeit "Világirodalom és nemzetközi irodalom" ein. Haben Sie recht schönen Dank dafür. Ich werde versuchen, mir den Text durch einen Sprachkundigen Kollegen übersetzen zu lassen. - Z.Zt. lese ich den Roman eines ungarischen Autors Alexander Márai, Ein Herr aus Venedig, eine Casanova-Geschichte vom ungarischen Blickfeld aus gesehen.

Indem ich Ihnen nochmals alles Gute wünsche, bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr

Jay

Romanisches Institut
Universität Leipzig

Ms 4124/322



bis jetzt - von den
Auswirkungen der
jüngsten Ereignisse
noch nichts zu spüren
bekommen.

Mit allen guten Wün-
schen und herzlichen
Grüßen

Ihr

J. Jan

eingeliefert durch:
Annemarie Schieb
Leipzig Cl, Roscher-
str. 1. I

Postkarte

Luftpost

Herrn Prof. Dr.

Béla Zolnai

Institut Français de
l'Université

in K o l o z s v a r

(Ungarn)

MAGYAR
KÖZLEMÉNYEK
KÖNYVTÁRA

476

1232

7576/15

Leipzig, d. 15.6.44

Sehr verehrter. lieber Herr Kollege !

Wiederum haben Sie dem Romanischen Institut eine wertvolle Gabe, das deutsch-französische Taschenwörterbuch von Toussaint-Langenscheidt, übersandt. Ich spreche Ihnen im Namen der Universität den verbindlichsten Dank aus. Auch danke ich Ihnen dafür, daß mir durch Ihre Vermittlung die Arbeit Ihrer Schülerin über Nisard übersandt wurde, die mir gerade im gegenwärtigen Augenblick wertvoll ist. Aus Ihrer letzten Karte ersehe ich zu meiner Beruhigung, daß es Ihnen weiterhin wohlergeht und hoffe sehr, daß es für Sie und Ihre Angehörigen so bleiben möge. Auch wir in Leipzig haben -

Ms 4124/323

Ich schicke Ihnen mit
gleicher Post eine
plaquette von mir, die
kürzlich erschien und
im Buchhandel nicht er-
hältlich ist.

Romanisches Institut
Universität Leipzig

eingeliefert durch:
Annemarie Schieb, Leip-
zig Cl, Roscherstr. 1, I



Postkarte.

Luftpost

Herrn

Prof. Dr. Béla Zolnai
Institut Français de
l'Université

in K o l o z s v á r

(Ungarn)

Leipzig, den 30. Juni 44

Lieber Herr Kollege !

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Ich habe Ihnen recht herzlich zu danken für die freundliche Übersendung der beiden Exemplare von Nr. 25 Ihrer Etudes Françaises. Der Gegenstand interessiert mich außerordentlich, da ich während meines Studiums in München Gelegenheit hatte, den Spuren des französischen Theaters in dieser Stadt nachzugehen. Ferner danke ich Ihnen für den Artikel aus dem Pester Lloyd vom 28. Mai sowie die Kopie des Zitates aus Agrippa d'Aubigné, das auch mir aus der Seele gesprochen ist.

Ich hoffe, daß Sie und Ihre Angehörigen auch bei dem jüngsten Angriff auf Budapest verschont geblieben sind und bin mit herzlichen Grüßen
stets Ihr

L. Jan

Ms 4124/324

Eigentum auch fernerhin
bewahrt bleiben mögen

Mit nochmaligem
Dank und recht herzli-
chen Grüßen auch von
meiner Frau
stets Ihr



Postkarte.

Luftpost



U. Jan

Herrn

Prof. Dr. Béla Zolnai

Institut Français de l'Uni-
versité

in Kolozsvár

(Ungarn)

Romanisches Institut
Universität Leipzig

eingeliefert durch:
Annemarie Schieb
Leipzig Cl, Rosche
str. 1

MIT LUFTPOST
PAR AVION

6012/101

Leipzig, den 4. August 44

Sehr verehrter Herr Kollege !

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihre beiden Postkarten, die ich richtig erhielt und für die freundliche Gabe der Cahiers XIII und XIV: "L'ondine de la Motte Fouqué et celle de Giraudoux" par Irène Darko et "Contours, couleurs et nuances sentimentales dans les Comédies et Proverbes d'Alfred de Musset" par Antoinette Kertész. Da ich beabsichtige, in den nächsten Tagen eine dreiwöchentliche Kur in Bad Reichenhall zu gebrauchen, werde ich Gelegenheit haben, die mich sehr interessierenden Schriften dort zu lesen. Mit größter Besorgnis höre ich von den wiederholten Fliegerangriffen auf Ungarn, und hoffe aufrichtig, daß Sie und Ihre Angehörigen an Leib und

MAGYAR
TUDOMÁNYOS AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Absender

Eduard von Jan

Französische

Ms 4124/325

156

JENA

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Bismarckstrasse 29 II

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Land Thüringen

Russische Besatzungszone

Deutschland



Kedem vinyai.

Postkarte

Zum
Aufkleben
der
Freimarke

Monsieur le Professeur
Béla Zolnai
Université

Budapest VIII.

Múzeum körút 6

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk o. Postschließ-
fachnummer; bei Untermietern auch Name des Vermieters

Reg. 16. 0002/Bee

Ungarn

C 154 Din A 6

Iéna, le 10 août 1948

Cher collègue,

Enfin je reçois de vos nouvelles - et de bonnes! Je vous félicite d'avoir obtenu la chaire à Budapest, vous y serez mieux qu'en province.

Votre carte du Congrès de Linguistique à Paris m'a rencontré en état de deuil. Le 15 juin 1948 ma chère femme a été délivrée de sa longue souffrance qui a pris son origine à l'occasion de la mort de notre fils tombé en Russie en 1942. Me voici plongé dans la solitude, après avoir connu le bonheur de vivre en famille pendant 39 ans.

Depuis le 1^{er} octobre 1947 j'occupe la chaire de philologie romane à Iéna (succession de M. Selzer). - Ph. A. Becker est mort en novembre 1947 à l'âge de 85 ans.

Veuillez accepter, cher collègue, l'expression de mon amitié sincère
Edmund von Jan

Mes compliments à M. Eckhardt. Je pense souvent à notre dernier entretien en mai 1942.

Einschreiben - ajánl : MsY124/326



TUDOMÁNYOS AKADEMIA
KÖNYVTÁRA

Abrenen - feladó:
Eduard von Jaan
Semmlweis Str. 29 II
Jena / Thüringen
Deutsche Demokr. Republ.

Dostkarte - levelezőlap



Profenxor Dr. Béla Zolnai



Markó-utca



Budapest

Ungarn - Magyarország

358-055

Jena, 7. Juli 1956

Sehr verehrter, lieber Herr Kollege, Es war mir eine große Freude nach so langer Zeit gute Nachrichten von Ihnen zu erhalten. Henrik Bicker hatte ich nach Ihnen gefragt, doch kannte er den Namen nicht. Oft und gern denke ich an gemeinsame verbrachte Stunden in Würzburg, Leipzig, Szeged, Klausenburger und meine Liebe zu Ihrem schönen Vaterland ist gleich geblieben. Nur bin ich jetzt etwas weniger beweglich als früher: ich habe mich nach dem Tod meiner ersten Frau wieder verheiratet mit dem Vater von drei Kindern: $5\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$, $1\frac{1}{2}$ Jahre. Da mag man die kleine Familie nicht längere Zeit verlassen. Meine Frau ist auch Romanistin, war Lektorin f. Spanisch in Leipzig. Hier ist die Romanistik recht schön aufgebaut: neben mir hat Prof. Arthur Franz (früher Königsberg, jetzt emeritiert), Prof. René Olivier (jetzt auch emeritiert), 2 Dozenten: Dr. A. Schurig (Frankreich), Dr. H. Koch (ibero-roman. Sprachen), sowie 2 Assistenten u. 1 Lektor. Mich selbst hat man noch auf 1 Jahr im Amt gelassen, da noch kein Nachfolger aufgeschrieben war. Die Fortschritte, die man mir zum 70. Geburtstag wünschte, wird Ihnen durch die Universität zugehen, ich selbst sende Ihnen gleichzeitig eine neue Publikation von mir. Bitte, schicken Sie mir nach Erscheinen Ihre Ansicht über Jansenismus u. Josefismus, da mich der Gegenstand sehr interessiert. Ins Ausland bin ich seit 1945 nicht mehr gekommen, um ein- oder Male zu Gastvorlesungen nach West- u. Ostdeutschland.

Ich wünsche weiterhin alles Gute und Leben mit herzlichem Gruß in aller Verbundenheit.
Bitte Herrn v. Eckhardt von mir zu grüßen. Ihr v. Jary

Jena. Mart mit Hanfried, 7. 5. 60

Sammlungs Nr. 29 II

MAGYAR

Thüringen - D O R

TUDOMÁNYOS AKADÉMIA

NYVTÁRA

Sehr verehrter Herr Kollege,

Vielen Dank für Ihren freundlichen
Gruß aus dem Urlaub. Hoffentlich
haben Sie sich gut erholt. Leider habe
ich keinerlei Publikationen von
Ihnen erhalten. - Fräulein W. erzählte
mir ausführlich aus ihrem Treffen
mit Ihnen. Von ihr werden Sie auch
gehört haben, dass es mir gesundheitlich
nicht gut geht. Nur noch Schreithörn-
arbeit. Vergangenen Herbst ist meine
"Neugravensalische Literaturgeschichte"
erschienen, jetzt habe ich eine Danks-Arbeit
fertiggestellt. Womit viel Gutes und
Gnades.

Edite Fotografie

Verbraucherpreis

herzliche Grüße Ihr

DM - 25

54124/3 27 Edward v. Jass